

69.

Sehen Sterne / welche von der Sonne beleuchtet seynd

Inschrift :

Decem radiamus ab uno.

3. T. Wann nicht wär von der Sonn' entlehnet dieses Licht /  
So wurden auch zu Nacht die Sterne leuchten nicht.

70.

Die aufgehende Sonne die Wolken vertreibend.

Inschrift :

Exoriens vicit.

3. T. Im ersten Aufgang ist schon siegreich meine Macht  
Der erste Blick und Stral vertreibt die finst're Nacht.

71.

Ein auf dem Altar brennendes Licht

Inschrift :

Hominique, Deoque.

3. T. Das Licht auf dem Altar den Menschen zwar beleucht ;  
Doch selbes auch alda zu Gottes Ehr gereicht.

72.

Eine Rose unter denen Dornern.

Inschrift :

Decus accedit ab armis.

3. T. Der Purpur nur allein ist nicht mein ganze Zierd /  
Von Waffen mein Gestalt auch viel vermehret wird.

73.

Ein auf der Reit ; Schul abgerissenes Pferd.

Inschrift :

Unus non sufficit orbis.

3. T. Ein Reiß ist nicht genug / ein Circul ist zu klein /  
Es muß in ganzer Welt mein' Macht verkündigt seyn.

74.

Ein Tripas, oder Drey ; Fuß / auf welchem das geheiligte Feuer brannte.

Inschrift :

Sacro æstuat igne.

3. T. Das Feuer / so da angezündt /  
Alhier zu Ehr des Höchsten brennt.

)o(

75. Die

Die sieben Planeten / die Sonne verkündigend. Inscript: *Septem nuntiant Solem.*

3. T. Wo sich die Sieben finden ein /  
Wird Phoebus nicht entfernet seyn.

Eine Krone / ober 3. Sceptern. Inscript:

3. T. Es ist auf Drey die Krone gelegt /  
Die doch nur eine Sach bedekt.

Ein Art: Geist / in einem Garten Lilgen abschneidend.

Inscript:

*Dilectus meus descendit, ut colligat lilia.*

3. T. Ein grosser Geist ist kommen an /  
Der diese Lilgen stuzen kan.

Das Zeichen des Planeten Martis in einem aufgehenden Stern.

Inscript:

*Major Martis jam apparet Imago. Virg.*

3. T. Es ist nun grösser der Planet /  
Da er in diesem Sterne steht.

Ein Horizont, also die Sonne zwischen dem Scorpion und Schützen gezei-  
net ware.

Inscript:

*Faciunt nec monstra moram.*

3. T. Kein Thier in ihrem Kreiß verweilt /  
Da dieses Licht uns wird ertheilt.

Ein Cornu Copiæ, aus welchem Gold / Scepter / Münzen / und die Königin  
fielen.

Inscript:

*Sceptrum, aurum, gemmæ, Conjux Divina, Coronæ.*

3. T. Gold / Scepter / Cron' / ein Königin /  
Die Göttlich / nim o Kaiser ! hin.

Alle diese Gemälde waren von sehr guten Pinsel entworfen / und haben auch  
die Vorstellungs-Gedanken vielfältige Approbation gefunden. Die Ueber-  
hung deren Inscripten aber ist / wie sie uns eingesandt worden.

In dem Felbermayrischen Haus auf dem Hohen-Markt

Im ersten Stok /

Bei Hrn. Johann Georg Dentl / Burgerl. Stadt, Zucker, Baker/  
Wäre an fünf beleuchteten Fenstern Folgendes zu ersehen :

Am ersten Fenster wäre gemahlen oben ein fliegender Adler in beyden Füßen  
die Reichs-Crone / und den Scepter haltend. Unten stunden 3. Bauern/  
und schaueten den Adler an. Der erste Bauer sagte zum andern :

Schau Bue schau : Der Adler fliegt schon aus /  
Aus dem bisher genossnen Haus.

Der andere Bauer sagte :

Ja / ja / er fliegt schon davon /  
Mit dem Scepter und der Cron.

Der dritte Bauer sagte :

Schau nur Bue / wo er hinsitzt /  
Auf das Haus von Oesterreich auf die Spitz.

An dem 2ten Fenster wäre zu sehen Ihrer Königl. Kaiserl. beyde Maj. Contre-  
faicen ; die Unterschrift wäre :

Das Heil. Röm. Reich hat Franciscum erwehlt /  
Und zum Kaisertum bestellt /  
GOTT hat ihm geben Scepter und Cron /  
Weil er das Reich beschützen kan.

VIVAT !

An dem 3ten Fenster wäre ein grosser Regen-Bogen mit denen schönsten Far-  
ben und herunter-regnenden Stralen mit abwärts stehendn dreyen Reichs-  
Äpfeln zwischen Del- und Lorber-Zweigen / an beyden Enden des Regens-  
Bogens strekten sich zwey Arme mit zweyen Cronen heraus / rechter Seiten  
die Hungarische Crone / und linker Seiten die Böhmishe Crone in Händen  
haltend. In der Mitte deren zwey Cronen wäre ein fliegender Adler / wels-  
cher mit dem rechten Fuß die Röm. Crone / und in dem linken den Reichs-  
Scepter hielte. Mit der Unterschrift :

Kan dann auf Erden was mächtiger seyn /  
Als zwey Häupter mit drey Cronen umgeben /  
GOTT gebe Francisco Röm. Kaiser / und Mariæ Theresiæ  
Röm. Kaiserin /  
Höchst beglückte Regierung / und ein gesundes langes  
Leben

VIVAT, ET VIVANT!

Zwischen

Zwischen dem anderten und dritten Fenster an einem Pfeiler ware eine Maschine von unterschiedlichen sauber bekleideten Figuren / zwey grosse Hercules, Jäger, Hornisten / Pfeiffer / Trommel / Schläger / mit schönen Festonen / und vielen Lampen ausgezieret / und in der Mitte der Kuppel der Kaiserl. Adler / ganz oben auf Seite Thro Röm. Kaiserl. Maj. zu Pferd / mit dem Lorber / Kranz auf dem Haupt / und den Reichs Scepter in der Hand habend. Darneben waren zwey Fährdrich mit Königl. Wappen / Föhnen vom Köbl. Wolfenbüttlischen Regiment / in Mitte der Maschine befanden sich Röhren / aus welchen rot / und weisser Wein nebeneinander gesprungen / und von denen Leuten in Hüten aufgefangen / und getrunken / ihnen auch Biscotten / Zwenbak / und weisses Confect ausgeworfen; auch darbey beständig geruffen wurde:

Es lebe der Röm. Kaiser und Röm. Kaiserin!

Ober der Maschine ware diese Inschrift:

So viel des rot / und weissen Weins hier springt / der Tropfen man kan zehlen /

So viel der gesunden guten Jahr soll den Röm. Kaiser und Kaiserin beseelen.

VIVAT!

An dem 4ten Fenster ware zu sehen das Desterreichische Wappen / daraus entsprunge ein schöner Baum / auf dem Baum des Kaisers Contrefait, neben dem Baum kame die Sonne mit grossen Stralen hervor / mit der Unterschrift:  
Desterreich du bist beglückt.

Weil uns GOTT hat wieder ein' Kaiser geschickt

An dem 5ten Fenster ware ein grosses Gebäu / und die zwey Erb / Herzogen hielten es / mit der Unterschrift:

Dies sennd zwey gerechte Unterstüzen /

Welche die Ehre GOTTes / und das Haus Desterreich beschützen.

VIVAT!

In dem Samsonischen Haus auf dem Kohl-Markt /

Im ersten Stof /

Wolte Hr. Johann Penz / Buch. Händler / das allerhöchste Wahl / und Erönungs / Fest hiemit bescheinen.

In Büchers und Bilder-Saal / in welchem die Brust-Bilder beyder Kaiser und Königl. Erb / Prinzen zum Vorschein kamen.

Aufschrife:

LIBRI ET LIBERI,  
LUCULENTA IMPERII PRAESIDIA.

3. T. Bücher und Kinder seynd gewiß die vornehmste Stützen der Herrschaft.

In der Singer-Strassen unweit des Teutschen Hauses  
in einem Stok / waren sieben Fenster folgender massen  
mit wol-gemahlten Bildern beleuchtet:

1.

In Opfer-Tisch / auf welchem beyde / Kaiser- und Königliche zusamm-  
gesteckte Symbola mit dem Auge Gottes darüber / und darneben viele  
Art-Geister / verschiedenes Geschlecht und Völker vorstellende / zu sehen waren.

Oben stunde:

Huc tandem concede, hæc ara tuebitur omnes. *Virg. lib. II. Aeneid.*

Welches soviel sagen wolte / als:

Diese von Gott der Welt gesetzte beyde Stützen  
können, und werden alle wider alle schützen.

2.

Seine nunmehr Kaiserl. Majestät bey der Königl. Armée in der Oesterreichis-  
schen Uniforme unter einem grünen Zelt stehend / und sich mit dem Com-  
mando-Stab an ein Tischel anlähnend / zu welchem sich sieben Art-Geister  
in Chur-Fürstl. Kleidung mit denen Kaiserl. Kleinodien naheten.

Oben stunde:

Sic ætas animo cessit, quæruntur ut omnes:

Imperium tibi serò datum. *Claud. de III. com. Hon.*

Welches so viel sagen wolte / als:

Endlich hat 's sich gefügt / daß alle eines worden /  
Daß dir die Kaisers-Cron zu spat gegeben worden.

3.

Seine Kaiserl. Majestät in Frankfort mit denen Chur-Fürsten und deren Ges-  
andten in einer Herzoglichen Kleidung zur Kaiserl. Crönung reitend.

Oben stunde:

Hic vir hic est, tibi quem promitti sæpius audis,  
Augustus Cæsar, Divum genus, aurea condet  
Sæcula. *Virg. lib. VI. Aeneid.*

Welches

Welches soviel sagen wolte / als :  
 Dieser ist der Held / der dir gar oft verheissen /  
 Der goldne Zeiten bringt / ein Götter, G'schlecht und Kaiser  
 solle heissen.

4.  
 Seine Kaiserl. Majestät auf dem Wasser aus einem Schif an das Land steigend / also eine grosse Menge jauchzend und frohlockenden Volcks sich befand / mit der Gegend von der Stadt Wien.

Oben stunde :

Quem Populi plausu, Procerum quem voce petebas, cerne  
 Vienna virum. *Claud. lib. III. de laud. Stili.*

Welches so viel sagen wolte / als :

Siehe an o Wiener, Stadt ankommen jenen Herrn /  
 Welchen dein jauchzend Volk / auch Ständ thäten begehren.

5.  
 Seine Kaiserl. Majestät in der Stadt Wien bey einer aufgerichteten Triumphs Pforte mit Ihro Maj. der Kaiserin in einem offenen Wagen anlangend.

Oben stunde :

Totus adest oculis, aderat qui mentibus olim  
 Spe major, famâ melius. *Claud. Lib. III. de laud. Stili.*

Welches soviel sagen wolte / als :

Der ist uns im Gesicht den wir zuvor im Sinne hatten /  
 Von der Hofnung der Gröſt' / noch besser in den Thaten.

6.  
 Ein Herold an einem Pallast / woran schon viele Kaiserl. Schilder waren / einen neuen Kaiserl. Adler aufmachend / neben welchen beyderseits gefenkte Füllhörner hiengen / aus welchen verschiedene Münzen und Früchten fielen.

Oben stunde :

O quantum populo secreti muneris addit  
 Imperii praesens Genius. *Claud. in laud. Reg. Seren.*

Welches soviel sagen wolte :

Was begegnet dem Volk für heimliche Wolfahrt  
 Durch des Reichs Ober. Haupt's allerhöchste Gegenwart.

7.  
 Beyde Kaiserl. Majestäten auf einem herrlichen Thron neben einander sitzend / vorbey zur Rechten / des Kaisers; Seiten gesammte Chur-Fürsten / zur Linken aber viele besonders gekleidete Figuren mit denen theils zu Füſſen gestellt / theils vor sich habenden Wappen; Schildern / die Länder Ihrer Kaiserl. Königl. Majestät vorstellend / zu sehen waren.

Oben

Oben Kunde:

Quantámque rependit

Majestas alterna vicem. *Claud. ibidem.*

Welches so viel sagen wolte/ als:

Und auf was Glückes Bahn macht uns nunmehr treppen  
Die grosse Herrlichkeit beyder Majestäten.

Diese gesamte Gemählde waren von einem künstlichen Pinsel / und die hier  
beygefügte Uebersetzung ist von Wort zu Wort also / wie sie uns eingeschickt  
worden.

In dem Mittelmanrischen Haus ware in der Rundellen  
Bey dem Burgerl. Handelsmann Hrn. Anton Baumann  
Folgendes zu sehen :

In grosser Stammen; Baum/ welcher auf der Erden lage/ und solcher die  
sieben Chur; Fürsten bey denen Nesten hielten; der Preussische/ und  
Pfälzische schaueten auf die Seite/ und hielten verdornte Aeste/ bey denen  
deren ware der Baum mit schönster Blühe ausgeschlagen.

- O. st. Das Reich erhoben hat wieder den alten Stammen /  
Nun ist er in dem Glor / wie sie zeigen an/  
U. st. So von Jerusalem als König hat den Namen /  
Eben der Reichs, Chor davon nicht weichen kan.

Bey Philipp Gamering / Burgerl. Viert, Wirt zu denen  
dreyen Cronen nächst dem roten Thurn

Ware ausserthalb der Bier, Stuben folgende Vorstellung zu sehen :

Ben in der Mitte präsentirte sich das Auge Gottes / zur linken Hand  
ragte durch eine Wolken ein halber Arm heraus die Kaisers; Crone hal-  
tend. In der Mitte uuter dem Auge Gottes ware folgende mit roten / oder  
blutigen Buchstaben geschriebene Inschrift zu lesen :

*Invidia ducti proprias cruentant fauces.*

3. T. Die Neidige färben ihren eigenen Rachen mit Blut.

Zur Rechten des entworfenen Erd; Bodens waren zwey junge in ungleicher  
Dike frisch ausgeschlagene Bäume : Zur Linken hingegen ein älterer/ und  
nächst der Erden ein abgebrochener Baum zu sehen ; aus welchem gleich-  
wolen ein mit mehreren grünen Sprossen hervor, dringendes Nestlein sich sehen  
liesse.

Zwischen

Zwischen diesen Bäumen stellte sich ein auf dem Wasen ligender sogenannter Morgen: Stern / oder ein voran mit mehreren eisernen Spitzen wol bewaffneter alt: Römischer Streit: Kolben vor / an welchem sich zwey Hunde bereits mit Verletzung ihrer Gassen blutig verbissen / und deren einer mit rachtierigen Augen aufwärts gegen der Kaisers: Crone schauete / der andere aber schon ermüdet zu seyn scheinend auspfansend zu wollen abgeschildert ware / beyde diese Hunde waren nicht ohne besonderer Bedeutung mit lichter Haut entworfen / der dritte hingegen / welcher seine Zähne annoch an dem Römischen Streit: Kolben wehete / ganz schwarz vorgestellt / mit denen unten angeführten / und obige Lateinische Wort in etwas verdolmetschenden Versen :

Zerbeißt / zernagt euch nur / der Neid verspricht den Lohn :  
FRANCISCVS traget doch die Kaisers: Cron' darvon.

### Hey dem Schab: den: Rüssel

Ware im vierten Stok Folgendes zu sehen :

**I.**  
In Anker an einem Tisch mit der Kaiserl. Crone gezieret / mit der  
Überschrift :

Was man längst thäte hoffen /  
Hat endlich eingetroffen.

**2.**  
Das Desterreichische Wappen auf einem Felsen mitten in dem ungestümmen Meer / wo anbey das Göttliche Auge solche bestrahete / mit der  
Überschrift :

Weil dich GDTT ergötzt /  
Bleibst du unverletzt.

### Im Zwölferischen Haus im Bier: Haus

Waren 2. Fenster also ausgezieret :

**A**uf dem ersten die Wien: Stadt / zu welcher ein alter / und zwey junge Adler  
flogen / mit der  
Überschrift :

Wien du bist dreyfach beglückt /  
Weil GDTT dir jetzt drey Adler schickt.

Auf dem anderen ware ein goldenes Klee: Blat mit 3. Cronen geziert / auf dem ersten die Reichs: Crone / auf dem anderen die Hungarische / und auf dem letzten die Böheimische / mit der Überschrift :

Nun wirst du Desterreich beglückt /  
Weil dir GDTT dieses Klee: Blat schickt.

